



EINE IN SIDE GEPRÄGTE LYKISCHE MÜNZE

SABAHAT ATLAN

Ein Tetrobol, ein Unikum aus der ehemaligen Jamson Kollektion¹, welcher seit 1953 zu der Sammlung des Herrn von Aulock in Istanbul gehört,^{1a} wird wegen seines besonders interessanten Rückseitentypus hier von uns besprochen werden² (Taf. 19 1,2).

Auf der Vorderseite der Münze ist eine Athena Parthenos, mit einer leichten Linkswendung, von Vorne dargestellt. Obwohl diese Seite nicht ganz gut erhalten ist, kann man den Kranz, den Nike der Athena darreicht, das Gorgoneion des Schildes, die zur Aegis gehörigen Schlangen auf den Schultern der Athena und endlich die Plinthe, worauf sie steht, erkennen. Das linke Feld der Münze füllt das Wappen der pamphyliischen Stadt Side, ein Granatapfel mit Zweig und zwei Blättern.

Auf der Rückseite der Münze ist in einer runden Vertiefung mit Perlkreis ein bärtiger, nach rechts gewendeter Kopf mit korinthischem Helm zu sehen. Sein in lykischer Schrift rechts vor dem Gesicht von oben nach unten geschriebener Name besagt uns, dass dieser Krieger Artumpara hiess.³

Die Athena der Vorderseite ist ein geläufiger Typus der sidetischen Silberstater, welche vom Anfang des IV. Jahrhunderts bis zum Jahre 333 v. Chr.⁴, in dem die Stadt von Alexander dem Grossen ge-

¹ Kat. Jamson No: 1593a. Taf. XCVI. 3. 79 gr. 17mm. Silber.

^{1a} Gedankt sei hier Herrn v. Aulock, der mir die Veröffentlichung der Münze genehmigt und mir freundlicherweise einen Gipsabguss zur Verfügung gestellt hat.

² Taf. 19, 1: Zwifach vergrösserte Aufnahme der Münze (nach dem Gipsabguss) 2: Originalgrösse (nach dem Gips) 3: *Silberstater, London* (nach dem Gips, vergrössert). 4: *Silberstater, Paris* (nach dem Gips, vergrössert). 5: *Silberstater, Kat. Coll. de Nanteuil* 1909. No. 205, pl. 34, 542. (nach der Photographie). 6: *Silberstater, Paris* (nach Gips, vergrössert). 7: *Silberstater, Kopenhagen* (nach dem Gips, vergrössert).

³ Da die ersten drei Buchstaben des Namens auf der Münze nicht ganz deutlich sind, wurde er im Jamson-Katalog nicht erkannt. Richtig wurde der Name von Herrn Prof. G. Kleiner als Artumpara gelesen. Gedankt sei ihm an dieser Stelle für diese Lesung und für alle wertvollen Hinweise in Bezug auf diese Arbeit.

⁴ E. Babelon, *Traité* II, S. 30.

nommen wurde und so die St. dtprägung aufhörte, geprägt wurden (Taf. 19 3-7). Der am Anfang etwas variierende Typus bleibt in der Folgezeit unverändert. Auf Tafel 19. ist auf der Münze Nr. 3, welche dem Anfang des Jahrhunderts angehört, Athena mit der Eule, auf Nr. 4-6 ist sie mit Nike, auf Nr. 5, 6 auf einer Plinthe dargestellt. Auf den Rückseiten dieser Münzen finden wir Apollo, die, nach Athena zweitgrösste Hauptgötheit der Stadt Side.

Die Athena vom Tetrobol hat, ihrem Stil und ihrer Darstellungsart nach ihre nächsten Analogien in der Athena Nr. 4 und 5 derselben Tafel, weswegen dieser Tetrobol allgemein in das Jahr 370 v. Chr. verlegt wird⁵. Danach muss Artumpara um diese Zeit oder etwas früher nach Side gekommen sein.

Wenn wir auf die geschichtlichen Ereignisse, die sich in dieser Zeit oder etwas früher in Lykien abgespielt haben, einen Blick werfen, so sehen wir, dass das Land in zwei Herrschaftsgebiete geteilt war: das eine im Osten umfasste die Stadt Limyra und Umgebung, das andere im Westen, die Städte des Xanthostales. An der Spitze des östlichen Herrschaftsgebietes stand der Dynast Perikles⁶, an der Spitze des Westens aber Artumpara⁷. Während der persischen Herrschaft wurden die lykischen Städte von Dynasten, deren Namen auf den von ihnen geprägten Münzen auf uns gekommen sind, regiert⁸. Alle waren unter der Führung eines Dynasten oder Königs zu einer politischen Konfederation zusammengeschlossen. Kybernis, der Sohn des Kossika⁹, der an dem Europazug des Xerxes vom Jahre 480 v. chr. als Kommandant der lykischen Schiffe teilgenommen hatte, und Kereis¹⁰, der Held der Xanthosstele, welche die Ereignisse der Jahre 430-395 v. Chr. erzählt, sind als solche Könige von Lykien, oder wenigstens als

⁵ A. v. Sallet, *Beiträge zur antiken Münz- und Altertumskunde ZfN* (1883). S. 155. vgl. L. Lacroix, *Les reproductions de statues sur les monnaies Grecques*. S. 273.

⁶ Hill, *BMC Lycia* Introd. S. XLIII S. 36. No: 155-164, Pl. IX, 3-7.; Babelon, *Traité II*, S. 329, No: 492-500. Pl. CIV 12-20.

⁷ Artumpara = Artémbares. Six, *Monnaies Lykiennes* S. 63, No: 221; Babelon, *Les Perses Achéménides*, S. CVI; Hill, *BMC Lycia*, Introd. XXXVI. S. 25 No: 111, PL. VI 12; Babelon, *Traité II*, s. 285, No: 388-389 bis. Pl. C. 14, 15 Head *H. N.* S. 691.

⁸ Hill, *BMC Lycia* Introd. S. XXXIX-XLIV. Serie IV.

⁹ Herodot., VII 98.

¹⁰ Babelon, *Traité II*, S. 965, No: 343-361, Pl. XCIX 1-18; Hill, *BMC Lycia*, S. 22, No: 101-103, pl. VI 1-3.

Herrscher des Bundes von Kragosgebiet aufzufassen¹¹. So sehen wir denn, dass die Städte dieser Gegend, welche am Anfang des IV. Jahrhunderts v. Chr. beinahe ganz unabhängig waren, nach 395 v. Chr. noch einmal unter der Oberhoheit des Artumpara vereinigt sind.

Den Namen Artumpara, der griechisch etwa wie Artémbares gelesen wird¹², finden wir bei Herodot und Aischylos¹³ als einen medischen Namen und diese Tatsache wird durch eine in Tlos gefundene Inschrift¹⁴, wo er "Artumpara Medesc" genannt wird, bestätigt. Er muss, da er in der Xanthosstele nicht erwähnt wird, erst nach 395 v. Chr. eine Rolle gespielt haben. Er hat in Kadyanda¹⁵, Tlos¹⁶, Pinara¹⁷, Telmessos¹⁸ Silberstateren geprägt, und wir haben aus Pinara¹⁹, Tlos¹⁴, und Limyra²⁰ Inschriften mit seinem Namen. Alle diese Münzen und Inschriften aus Pinara und Tlos deuten auf seine Herrschaft über das Xanthostal, die Inschrift aus Limyra aber auf seine Begegnung mit Perikles, welcher in dieser Zeit das östliche Lykien beherrschte. Auf der Vorderseite der lykischen Artumparamünzen ist immer ein Athenakopf vorhanden, auf den Rückseiten aber sind entweder die Münztypen der Städte oder der Dynasten, welche vorher oder in der Zeit der Prägung in diesen Städten herrschten²¹, dargestellt; manchmal ist sein eigener Kopf als persischer Satrap wiedergegeben. Unter den lykischen Dynasten haben sich, Artumpara mitgerechnet, nur drei in dieser Weise darstellen

¹¹ Ed. Meyer, *GdA III* 156 (Kybernis); Babelon, *Traité II* S. 271-274 (Kereis). vgl. Treuber, *Geschichte der Lykier*, S. 108; O. Benndorf, *Öst. Jahresh.* II (1900), S. 114 ff.

¹² W. Arkwright, *über das Lykische Alphabet*, *Öst. Jahresh.* II, 1 (1899) S. 56.

¹³ F. Caner, *Artémbares*, *RE II* 1 1328.

¹⁴ TAM I No: 29.; J. Friedrich, *Kleinasiatische Sprachdenkmäler*, S. 59 No: 29.

¹⁵ Six, *Num. Chr.* 1898 S. 200 No: 3a = *BMC Lycia*, S. 284 No: 111 a Pl. 43, 2.

¹⁶ *Cat. Weber Coll.* No: 7233, Pl. 259 = *BMC Lycia*, *Introd.* XXXVI, Pl. XLIV, 10 = Babelon, *Traité II*, S. 287, No: 389 bis.

¹⁷ *BMC Lycia* S. 25. No: 111 Pl. VI 12 = Six, *Monn. Lykiens* P. 63 No: 221 = Babelon *Traité II* S. 287 No: 389 Pl. C. 15.

¹⁸ Six, *Num. Chr.* 1898 S. 201. No: 5 a = Babelon, *Traité II* S. 285 No: 38 Pl. C. 14.

¹⁹ TAM I 11.

²⁰ TAM I 104.

²¹ Z. Beisp. s. für Telmessos: *BMC. Lycia* S. 24 No: 127-130 Pl. VII 12, 13. No: 131 Pl. VII 15 (Dénévéle); S. 30, No: 132 Pl. VII 16 (Ärbbina).

lassen ²². Durch diese Darstellungsart wolten diese Dynasten sich entweder als kleine Satrapen eines ziemlich grossen Gebietes zeigen, oder, wie Treuber meint ²³, so dem Grosskönig gefallen.

Durch die oben erwähnten Inschriften mit dem Namen Artumpara und durch ein Fragment des Theopompos ²⁴ kann man endlich feststellen, dass zwischen Perikles und Artumpara, welcher die Truppen von Telmessos kommandierte, ein Krieg ausgebrochen war, in dem der Zweite geschlagen wurde. Über das Datum dieses Ereignisses sind die modernen Forscher verschiedener Meinung; es steht nur fest, dass beim Ausgang dieses Krieges das ganze Lykien unter die Herrschaft des Perikles geraten ist, und dass die Lykier am grossen Satrapenaufstand vom Jahre 362 v. Chr. unter seiner Führung teilgenommen haben. Aber das Wichtige für uns ist, festzustellen, oder wenigstens die Möglichkeit zu erwägen, weshalb Artumpara nach Pamphylien gekommen ist.

In den kilikischen und pamphyliischen Küstengebieten wurden die Satrapenmünzen in der Zeit, wo die königlichen Heere hier für einen Krieg gegen Ägypten oder Kypros versammelt waren, geprägt, und die Satrapen haben das Prägerecht als mit diesen Unternehmungen beauftragte Kommandanten ausgenutzt ²⁵. Dies wird bestätigt durch die Münzen von Tissaphernes ²⁶, Tribazos ²⁷, Pharnabazos ²⁸ und Datames ²⁹, die in den Städten der Gebiete, wo sie nie Satrapen waren, geprägt worden sind. Danach muss die Artumparamünze auch zu einem ähnlichen Zweck geprägt worden sein.

Das als Prägejahr angenommene Datum 370 v. Chr. oder die unmittelbar vorher ziehende Zeit gehören einer Periode an, in der

²² Babelon, *Traité II* S. 241 No: 404-413 Pl. CI 2-9 (Dénévèle) und Kereis Anm. 10) vgl. J. Babelon, *Le Portrait dans l'antiquité* 1950 Paris S. 54.

²³ Geschichte der Lykier S. 111.

²⁴ Müller, *FHG I* S. 295.

²⁵ Babelon, *Traité II* S. 349.

²⁶ Head, *HN²* 597.; Beloch, *GG III²* S. 155. vgl. J. Babelon, *Le portrait dans l'antiquité* S. 55.

²⁷ Babelon, *Traité II* No: 574 (Issos); No: 580 (Mallos); No: 581 (Soli); No: 582 (Tarsos).

²⁸ Head, *HN²* 722 (Issos); 726 (Nagidos); S. 730 (Tarsos). 379-374. v. Chr. betreffs des ägyptischen Krieges.

²⁹ Babelon, *Traité II* S. 407 Anm. 602-622 (in Tarsos); Head *HN²* S. 730 378-372 v. Chr. Während des ägyptischen Krieges.

die westlichen Teile des persischen Reiches sich von der schwachen Zentralregierung zu trennen versuchen und der Persische Grosskönig, um dies zu verhindern, manchmal hier und da Kriege führt. Nach den Kriegen gegen Euogoras I. von Kypros (390-380 v. Chr.) und einigen Aufständen in West- und Mittelanatolien³⁰ hat der grosse Satrapenaufstand angefangen, an dem sich alle Satrapen, Völker und Küstenstädte Kleinasiens bis Ägypten beteiligt haben und welcher beinahe zehn Jahre gedauert hat. Weil die antiken Quellen³¹ uns über diese Ereignisse sehr wenig und dies sehr unklar berichten, konnten die modernen Forscher sich über den Anfang, die Entwicklung und die Chronologie dieses Ereignisses nicht vereinigen. Nach der Tabelle, die Beloch mit Berücksichtigung und unter Verwertung aller hierher gehörigen Quellen hergestellt hat³², ist der Aufstand etwas nach 372 v. Chr. mit dem Satrapen Datames von Kappadokien an; im Sommer des Jahres 366 v. Chr. schloss sich der daskilidische Satrap Ariobarzanes, der sich vorher mit Datames in Verbindung gesetzt hatte, dem Aufstande an; in den Jahren 364/3 hat der Aufstand sich verbreitet; im Jahre 362 v. Chr., nachdem zwischen sämtlichen Satrapen eine Koalition gebildet werden konnte, hat man auch mit Ägypten und Sparta ein Bündniss geschlossen; 361 v. Chr. sind die vereinigten Truppen gegen den Grosskönig Artaxerxes II. marschiert; aber durch den Übertritt des Kommandanten der vereinigten Truppen, des Satrapen Orontes von Ionien, zu dem Grosskönig, ist der Aufstand gescheitert.

Im Verlauf dieser Ereignisse haben auch Pamphylien und Pisidien durch die Teilnahme ihrer Bevölkerung an den Kriegszügen verschiedener Satrapen oder durch die vielen Kriege, die in diesen Gebieten geführt wurden, eine grosse Rolle gespielt. Wir können z. B. die Tatsache, dass die Pisidier und Aspendier einen Teil der Truppen bildeten, welche der persische König unter dem Befehle des Autophradates, des Satrapen von Sardes, gegen Datames geschickt hatte³³, den Krieg des Datames gegen die Pisidier³⁴, sein Eindringen bis

³⁰ Im Westanatolien: Glos und Tachos. Ed. Meyer, G. d. A, V S. 315; Judeich, *a. a. O.*, S. 211. in Zentralanatolien, Theys, der Prinz von Paphlagonien und Aspis, der Prinz von Kataonien. Ed. Meyer, GdA V S. 315; Judeich S. 212.

³¹ Für alle diese Quellen vgl. Beloch, GG III, S. 254-257.

³² Beloch, *a. a. O.* S. 257.

³³ Cornelius Nepos, *Datames*, 8.

³⁴ Cornelius Nepos, *Datames*, 6.

Aspendos und den Krieg, den er hier ausgefochten hat ³⁵ und endlich die Kriege zwischen Autophradates und den Aspendiern ³⁶ als hierher gehörig annehmen.

Wir wissen nicht wann die Lykier sich dem Satrapenaufstande angeschlossen haben ³⁷. Ihre Namen werden von Diodor nur in Verbindung mit diesen Ereignissen erwähnt. Diodor hat die Ereignisse, die sich bestimmt auf mehrere Jahre verteilen, unter dem Jahre 362/1 v. Chr. verzeichnet ³⁸; man kan aber wohl annehmen, dass die Lykier sich in dem Moment, wo die Bewegung sich über ganz Kleinasien und die Küstenstädte ausbreitete, am Aufstande beteiligt haben. Es ist aber auch möglich, dass, obwohl die Quellen darüber schweigen, die Satrapen, die immer neue Hilfstruppen brauchten, von Anfang an von den Lykiern Gebrauch gemacht haben, wofür die in Side geprägte Artumparamünze sprechen würde. Denn dieser lykische Dynast muss nach unserer Meinung, wegen des Krieges, der gegen Datames der sich im Jahre 372 oder 370 v. Chr. empört hatte, geführt werden sollte, nach Pamphylien gekommen sein.

Autophradates, der Satrap von Sardes, der mit der Führung des Krieges gegen Datames beauftragt war, hat Kappadokien mit seinen aus verschiedenen kleinasiatischen Völkern zusammengesetzten Truppen, deren Namen bei Cornelius Nepos erwähnt werden, über die kilikischen Tore, von Süden angegriffen ³⁹. Bei dieser Gelegenheit ist es möglich, dass Artumpara, wie Kereis von Xanthos im V. Jahrhundert ⁴⁰, sich an Autophradates angeschlossen hat ⁴¹ und nach Side, der letzten Hafenstadt von Pamphylien, gekommen ist, um die Kriege, welche in den nordöstlichen Gebirgsgegenden von Side geführt werden sollten, von Süden her zu unterstützen. Für diese Reise hat er, mit grosser Wahrscheinlichkeit, den Seeweg

³⁵ Polyæn VII, 21, 4.; Judeich, *RE* IV 2224/5 (Datames). Ruge, *RE* XVIII, S. 364 (um das Jahr 365).

³⁶ Polyæn VII, 27, 1; Judeich, *Kleinasiatische Studien* S. 104 Anm.1

³⁷ Treuber, *Geschichte der Lykier* S. 102.

³⁸ Diodor XV 90-93.

³⁹ Nepos, *Datames* 8; Prasek, *Geschichte der Meder und Perser III* S. 213; Judeich, *Kleinasiatische Studien* S. 195.

⁴⁰ Ed. Meyer, *GdA* IV (1901) S. 555.

⁴¹ Für den Einfluss des Autophradates in Lykien vgl. Olmstead, *The History of the Persian Empire* S. 391/2.

benutzt⁴². Denn dieser Weg zwischen Telmessos und Side ist, erstens, der bequemste gewesen; zweitens konnte er den Landweg nicht benutzen, da der östliche Teil von Lykien in dieser Zeit zu dem Herrschaftsgebiet von Perikles gehörte; und drittens, gehörten die Lykier zu der persischen Küstensatrapie und nahmen wie die Karier, Pamphylier und Kilikier, an allen Kriegen des Grosskönigs, mit ihren Schiffen teil⁴³.

Später hat Artumpara an den Kriegen, die Datames, nach dem Süden hin angreifend, in der Gegend von Aspendos (365 v. Chr.) und in Pisidien gegen die königlichen Truppen geführt hat, teilgenommen und so dem persischen König geholfen. Die Rolle Pisidiens und Pamphyliens im Satrapenaufstand und besonders die in der Nähe von Aspendos geführten Kriege werden durch die Gegenstempelungen, welche auf Münzen von Side, Aspendos und Selge zu finden sind, bestätigt. Denn die Mehrzahl dieser Kontermarken wurden, wie E. Babelon behauptet, von den Generälen und Satrapen aufgesetzt, um den Sold ihrer Soldaten, die an diesen Kriegen teilgenommen hatten, zu bezahlen⁴⁴. Sie sind nach 360 v. Chr., wo der Aufstand zu Ende ging, auf den Münzen verschwunden⁴⁵.

Artumpara ist auf seiner sidetischen Münze, anders als auf den lykischen Münzen, wie ein griechischer Krieger behelmt dargestellt. Der Grund dazu war vielleicht der, dass er sich seinen Truppen als Kommandant zeigen⁴⁶ und den griechischen Söldnern gefallen wollte.

Istanbul

Sabahat ATLAN

⁴² Die Lykier sind früher nach Pamphylien mit den Truppen des Kimon gekommen und haben an der Schlacht von Eurymedon teilgenommen vgl. Treuber, *Geschichte der Lykier* S. 98.

⁴³ Treuber, *Geschichte der Lykier* S. 97, 98, 134, 139.

⁴⁴ Babelon, *Traité I, Théorie et Doctrine* 1901 S. 643/44.

⁴⁵ Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen II*, S. 314

⁴⁶ Babelon, *Traité II* S. 403. Wie z. B. Pharnabazos und Datames, die auf ihre in Kilikien geprägten Münzen ein Kriegerkopf gesetzt haben.